

Evangelische Landeskirche in Baden

Evangelischer Oberkirchenrat



Evangelischer Oberkirchenrat · Postfach 2269 · 76010 Karlsruhe

An die
Vorsitzenden der Bezirkssynoden,
an die Dekanate, Schuldekanate
und Ältestenkreise,
Pfarrerinnen, Pfarrer, Diakoninnen und Diakone
der Evangelischen Landeskirche in Baden

Landeskirchlicher Beauftragter
für das christlich-jüdische Gespräch
Professor Dr. Klaus Müller

Referat Diakonie, Mission und Ökumene
und Interreligiöses Gespräch

Blumenstraße 1-7
76133 Karlsruhe

Postanschrift:
Lutherstraße 65
69120 Heidelberg
Telefon 06221 480367
Telefax 06221 410096
E-Mail mueller-kl@t-online.de
Online www.ekiba.de/referat-5

AZ: 16/841

Zwischen den Jahren 2009 / 2010

Unsere Kirche im Gedenken an Israel: Das Jahr 2010

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Kolleginnen und Kollegen,

im vergangenen Jahr 2009 fand im Raum der badischen Landeskirche der Sonntag „Jubilate!“ einen besonderen Akzent: Der 3. Mai markierte das Jubiläum des Synodalwortes aus dem Jahr 1984 mit dem Tenor: „Wir glauben an Gottes Treue zu Israel“. Es galt zu feiern, was im Grundsätzlichen und immer schon in Geltung steht: *Der Gottesjubiläum der christlichen Gemeinde ist Mitfreude mit Israel*. Längst hat die Landeskirche solche Einsichten in ihre verbindlichen Grundlagen aufgenommen:

„Die Evangelische Landeskirche in Baden will im Glauben an Jesus Christus und im Gehorsam ihm gegenüber festhalten, was sie mit der Judenheit verbindet. Sie lebt aus der Verheißung, die zuerst an Israel ergangen ist, und bezeugt Gottes bleibende Erwählung Israels. Sie beugt sich unter die Schuld der Christenheit am Leiden des jüdischen Volkes und verurteilt alle Formen der Judenfeindlichkeit.“ So Artikel 3 der Grundordnung.

Als besonderen kirchlichen Auftrag hält unsere Grundordnung in Art. 55 fest: *„Die Landeskirche ist darauf bedacht, in Gottesdienst und Unterricht, Lehre und Leben ihr Verständnis des Volkes Israel als Gottes Volk wach zu halten, wie es in Artikel 3 niedergelegt ist.“*

Den bleibenden Bezug der Kirche Jesu Christi auf Israel und das Judentum „wach“ zu halten wird im Jahr 2010 auf vielfältige Weise möglich sein. 2010 wird in großer Intensität ein Jahr des Gedenkens an Israels Wege sein; allzu oft sind es Leidenswege gewesen, die nicht zuletzt auch unsere christlichen Mütter und Väter mit geholfen haben zu ebnen. Einer Israelvergessenheit zu wehren und in lebendiges Gedenken zu verwandeln steht der Kirche Jesu Christi gut an.

Seien Sie mit diesem Brief an die folgenden Tage des Gedenkens erinnert, verbunden mit der herzlichen Bitte, sich der Gestaltung dieser Gedenktage mit besonderer Sorgfalt anzunehmen:

Mittwoch, 27. Januar 2010

Der 27. Januar gedenkt der Opfer des Nationalsozialismus. Der Tag der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz durch die Rote Armee markiert den Endpunkt der grauenhaften, planmäßigen Vernichtung des europäischen Judentums. Dieser Tag ist freilich auch als Tag der Befreiung ein Datum des Neuanfangs jüdischen Lebens unter uns. In vielen Gemeinden und Kommunen hierzulande haben sich Gedenkstunden zum 27. Januar bereits etabliert. Aktion Sühnezeichen Friedensdienste (ASF) bereitet Jahr für Jahr ein Materialheft für die Gestaltung des Gedenkens an die Verfolgung von Juden, Sinti und Roma, Andersdenkenden und Menschen mit Behinderungen vor. Dieses wird auch im Jahr 2010 wieder zu beziehen sein bzw. zum Download bereit stehen (www.asf-ev.de).

Freitag, 22. Oktober 2010

Im Mittelpunkt des Gedenkens unserer Landeskirche im Jahr 2010 steht die Deportation jüdischer Bürgerinnen und Bürger am 22. Oktober 1940 ins südfranzösische Gurs. Vor 70 Jahren rollten vor aller Augen die Züge aus den Bahnhöfen Badens, der Pfalz und des Saarlandes in Richtung Gurs. – Deutschland sollte vollends „judenrein“ werden. Eine Reihe von Veranstaltungen wird sich dem Geschehen um Gurs stellen. Einige sind folgend genannt.

- Am Sonntag, 17. Oktober 2010, wird auf dem Gelände der Tagungsstätte der Evangelischen Jugend in Neckarzimmern im Rahmen des „Ökumenischen Jugendprojekts Mahnmal“ eine besondere Feier stattfinden. Dabei werden weitere Gedenksteine aus den 137 badischen Deportationsorten gesetzt werden. Bislang haben sich Gruppen und Schulklassen aus rund 80 Gemeinden in Baden beteiligt, weitere sind herzlich willkommen! Eine aktuelle Dokumentation bzw. ein Plakat zum „Ökumenischen Jugendprojekt Mahnmal“ finden Sie beigefügt.
- Der Freitag, 22. Oktober 2010, ist der Jahrestag der Deportation. An diesem Tag soll in besonderen Mahn- und Schweigestunden der Deportation gedacht werden. Es wird ein Freitagabend sein, Vorabend des Sabbat, Anbruch des jüdischen Gottestages, der in der Geschichte durch antijüdische Übergriffe nur zu oft grausam entstellt wurde. Die Gemeinden und Kommunen in unserem Land sind aufgerufen, an diesem Abend ein Zeichen der Verbundenheit und Bereitschaft zur Umkehr zu setzen: Etwa durch Friedensgebete, durch Friedenswege oder gar Menschenketten von den Kirchen zu den Bahnhöfen. – Genau diese Wege blieben vor 70 Jahren ohne christlichen Beistand für die jüdischen Schwestern und Brüder. Vorstellbar sind auch Mahnwachen vor den Bahnhöfen oder auch einfach nur freundschaftliche Gesten am Freitagabend gegenüber den jüdischen Gemeinden. Bitte widmen Sie gerade auch diesem Abend Ihre ganze gestalterische Aufmerksamkeit!
- Am darauf folgenden Sonntag, dem 24. Oktober 2010, sollten die Gottesdienste in unseren Kirchen Raum geben für das Gedenken an die verbrecherische Vertreibung der Jüdinnen und Juden aus unseren Städten und Gemeinden, aber auch an die bleibenden Bande, die Kirche und Israel miteinander verbinden. In der Karlsruher Stadtkirche wird ein zentraler Gottesdienst des Gedenkens mit Landesbischof Ulrich Fischer gefeiert werden. Materialien und Hilfen für eine gottesdienstliche Gestaltung werden auch für diesen Tag rechtzeitig zugänglich sein.
- Ebenfalls am Sonntag, den 24. Oktober 2010, wird in Gurs selbst die „Städtegemeinschaft“ mit dem Oberrat der Israelitischen Religionsgemeinschaft Baden und den französischen Partnern auf dem dortigen Friedhof der Ereignisse gedenken. Von der Städtegemeinschaft

wird die mehrtägige Reise einer Delegation von mehr als 100 Personen unter Leitung des Ministerpräsidenten unseres Landes geplant.

- Für den 31. Oktober 2010 liegt bereits eine Einladung der Stadt Karlsruhe vor zu einer Gedenkstunde anlässlich der Deportation nach Gurs. Für uns als Kirche ist dies – neben den eigenen Feiern zum Reformationstag – Gelegenheit zur Erinnerung an eine sozusagen unvollständig gebliebene Seite kirchlicher Reformation und Erneuerung. Unsere Landeskirche wird sich an diesem Anlass beteiligen.

Dienstag, 9. November 2010

Der 9. November 2010 schließlich wird der Reichspogromnacht vor 72 Jahren gedenken, in der die jüdischen Gotteshäuser in unserem Land geschändet und niedergebrannt wurden. Gerade in der Mehrdimensionalität des Erinnerns am 9. November liegt der besondere Charakter dieses Tages: Deutsche Geschichte in seinen Höhe- und Tiefpunkten ist verknüpft mit dem Ergehen des jüdischen Volkes. Hier lässt sich nichts säuberlich voneinander trennen, sondern allenfalls je und je besonders gewichten.

Gerne weisen wir hin auf die bewährte Arbeitshilfe „Israel im Gottesdienst“, die Sie bei Bedarf auch unter www.ekiba.de/1660.php finden. – Es ist immer wieder die Unheilsgeschichte, die zu erinnern ist und die sich auch im Jahre 2010 wieder überdeutlich zu Wort melden wird. Gleichwohl ist das Israelgedenken niemals nur „negativ“ besetzt. Der Israelsonntag, zehn Wochen nach Trinitatis, feiert den ungekündigten Bund Gottes mit seinem Volk. Er steht inmitten unseres Kalenderjahres und will mit neuer Intensität auch gottesdienstlich-liturgisch wahrgenommen werden.

Mit herzlichen Grüßen und Wünschen für eine gute gemeinsame Zeit



Professor Dr. Klaus Müller
Landeskirchlicher Beauftragter für das christlich-jüdische Gespräch

Anlage: Dokumentation / Plakat zum „Ökumenischen Jugendprojekt Mahnmal“